

Ueue Deutsche Lieder / mit Vier
vnd Fünff Stimmen / Welche ganz lieblich zusingen /
auch auff allerley Instrumenten zugebrauchen.

Componirt durch Leonardum Lechnerum
Athesinum.



Mit Röm. Key. May. Freyheit / auff fünff Jar / 2c.

Gedruckt zu Nürnberg / durch Nicolaum Knorrn.

M. D. LXXVII.

Den Erbaren vnnnd Ehrnvesten

Juncfern/ Joanni Rüssel/ Gabrieli Rüssel/ Gabrieli Scheurl/
Francisco Schleicher / Gabrieli Schleicher / Joanni Vnderholzer /
vnd Nicolao Rotengatter/ meinen gönstigen Juncfern vnd Fautoribus.



Erbare Ehrnveste Juncfern / Biewol alle Creaturen in der ganken
weiten Welt gewaltige vnd herrliche zeugnuß von sich geben / das gewiß ein Ewiger/
Allmechtiger Gott müsse sein / der sie alle mit sonderlicher vnnnd vnaussprechlicher
weißheit geschaffen vnd geordnet / auch inen iren besondern nuß/ Wirkung vnd krafft
eingepflancket vnd mitgeteilet hab: Jedoch ist vnter allen denselben hochlöblichen ge-
schöpffen vnd wercken/ schier kein wunderbarliche gab/ dann die Musica. Vnd so man
den sachen will mit fleiß nachdencken/ so befindet sich/ das eben diese Kunst von anfang der Welt / inn der
erschaffung schier allen vnnnd jeden Creaturen / natürlich gegeben vnd eingebildet sey. Denn ja nichts
fast inn der ganken weiten Welt/ das nit etwa einen schal von sich gebe / also das auch der lauff / welcher
doch sunst an jm selbs vn sichtbar/ vn begreiflich vnd vn lautbar/ dennoch so er durch etwas bewegt vnd ge-
trieben wirt / gibt seinen laut vnd klang von sich.

Wie wunderbarlich ist der Thierlein vnd vorauß der Vögel gesang oder Musica / welches dann der
Königlich Prophet David als ein kunstreicher Musicus / so auff seinem Psalter vnnnd Citternspiel gar viel
schöner Göttlicher vnd heyliger gesang spielt vnd klingen laßt / selbst bezeuge in seinem 104. Psalm/ da er
spricht: Da sitzen die Vögel des Himmels/ vnd singen vnter den zweygen: Vnd (das ich anderer Vögel
gesang geschweig) so ist jederman vnuerborgen/ was für einen lieblichen gesang/ die kleine Nachtigal sin-
get/ Welcher Musica ohn alles widersprechen / die allerlieblichst vnnnd angenehmst ist / von wegen der wun-
dersamen vnnnd schönen abwechselung vnd verenderung/ Also/ das auch Plinius schreibt/ Das inn einem so
kleinem Heßlin oder keitel / alles das jenige verborgen ligt/ das Menschliche geschicklichkeit/ durch sonder
vnd mancherley Instrumenta habe erdacht.

000174
Aber wie diesem allem / so vbertriffe fürwar die Menschliche Stimm / sehr weit alle andere gesang/ klang/ vnd laut/ Vnd wiewol die Philosophi / auch sonst gelehrte leut/ sich hoch beflissen haben/ dieses wunderbarlich werck der Menschlichen Stimm zu erforschen / vnd ergründen / wie es nemlich zugehe / das ver-
lufft durch ein solche kleine vnd geringe bewegung d' Zungen/ vnd darnach noch durch ein geringere bewe-
gung der felen / auff so mancherley art vnd weiß/nach dem/ wie er durch das gemüt registret vnd gelenket
wird/ auch also krefftig vñ gewaltig/ wort/laut/ gesang/ vnd klang von sich geben könne/ das er so fern vnd
weit/ geringe herum/ von jederman unterschiedlich/ nit allein gehört/ sondern auch verstanden vnd vernom-
men wird: Solches sage ich/ haben zwar die Philosophi vñ andere hochuerstendige leut zu erforschen sich
unterwunden/ habens doch nicht können ergründen/ viel weniger deutlich vnd außfürlich an tag geben vnd
dardun.

Dieweil dann diesem also/nemlich/das die Musica schier allen vnd yeden Naturen/ vnd vorausz dem
Menschen/ so wunderbarlich eingepflanzt/ so thut nun von nöten zu wissen / warumb doch die Natur / o-
der vil mehr Gott der Allmechtig selbs solchs gethon/ dann einmal die alt Philosophisch Regel / *Deus et
natura nihil frustra operantur*, (das ist/ Gott vnd die Natur würcken nicht vergeblich) ohn widersprechlich
gewiß vnd war ist.

So geschieht solches darumb/ das sie/ die Musica/ solle allerley vnordenlicher Affecten vnd bewegungen
des Menschlichen Herzens ein Regiererin sein/ von welchen doch sunst die Menschen gezwungen vñ vber-
wunden werden. Denn einmal nichts auff Erden ist krefftiger die trawrigen Herzen frölich/ die fröliche
trawrig/ die verzagten herzhafftig zumachen/ die hoffertigen zur Demut zureißen / die hitzig vñ vber-
mässig lieb zudempffen vnd stillen/ den neyd vnd haß zu mindern/ zc. dann eben die Musica. Solches
kan durch vnzalbarlich vil Exempel dargethon werden/ welcher ich nur ein fünf oder sechs auffz fähigst
erzelen will.

Sehen wir nit an den jungen vnmündigen Kindlein/ was für lust vnd wolgefallen sie daran haben/
also das schier kein ander mittel da ist/ so sie zu weynen bewegt werden/ oder schlaffen sollen/ dann eben die
Musica: Aber was sage ich von Kindern?

Sehen wir nit/ wann ein gewaltig Kriegsheer in Ross vnd fuß/ so setzt gleich den Feind anzugreifen
vorhabens/ in freyen Feld herein tragt/ was sie muß accendiren/ verbittern vñ ergrimmen / das sie sehr

gedencken/mit gewalt sich an iren Feinden zurechen/vñ vergangens schadens wider zuerholen/that es nit.
der ernstlich vñ herrschafft schal der Trommeten / Posaunen vñnd Heerpauken/2c. vñd dergleichen In-
strumenten/ 2c.

Wir lesen von Alexandro dem großmehchtigsten König der Macedonier/ so nahe die ganze Welt be-
zwungen / das sein Musicus Thimotheus Phrygius / ihn durch die Musica habe von gutem muht vñnd panderet
zum Krieg vñnd Wassen getrieben / auch von stund an nach verenderung des klangs/ widerumb zu der
Malzeit gezogen.

Wir lesen auch von Nerone dem Römischen Kayser (dauon Neroberg/ oder wie man jetzt schreibt
Nürnberg E. E. gemein Battenland den Namen hat) dñ er/so lang er die Musicam geliebt/gantz gütig
gewesen/so bald er aber derselbigen nimmer geacht/sich habe auff Nigromantiam begeben / darnach erst an-
gefangen so gewulich zu wüten.

Dergleichen lesen wir von König Agamemnone / als er mit andern Griechischen Fürsten für Tro-
iam zoge/ liesse er seinen Musicum daheimen/ Clitemnestram sein Hauffrawen / durch lobgeiang weibli-
cher ehr vñd tugend/zur keuschheyt vñd beständigkeyt zuermanen/es künden jr auch die schönsten Ehebre-
cher nichts abgewinnen/bis so lang sie den Musicum durch böse Practicken von ihr weck brachten.

Vñd das ich von erzehlung solcher Heidnischer exempel ablaß / finden wir das der heilig Geis. selbs
dise edle kunst als seines eignen ampts werckzeug braucht/ in dem/ das er in der heiligen Schrifft bezeugt/
wie seine gaben / das ist die bewegung vñnd anreißung zu allerley tugend vñnd guten wercken/durch die
Musicam den Propheten gegeben werden/wie wir denn im Propheten Eliseo sehen / welcher als er weis-
sagen solte/befühlet er/das man im einen Spilman bringen soll/vñd da derselbig auff den Seyten spillet/
kame die handt des Herrn auff in/2c.

So lesen wir auch sunst in heyliger Schrifft / das der leydisge Sathan / welcher die Leut zu allerley
vntugendt bewegt/durch den klang der Harpffen vertrieben worden/wie solches an König Saul ansehen
vber welchen so der böse Geyst kam/ergreiff David die Harpffen/vñd spilet darauff / so wurde Saul er-
quicket/vñd der böse Geist wich als bald.

Darumb haben die heyligen Väter vñd Propheten nit vergeblich das wort Gottes in mancherley
Gesang vñnd Seytenspil gebracht/ daher wir dann souil schöner Psalm haben/welche beyde mit worten
vñd gesang/die hertzen der Menschen trösten vñd erquickten.

Welch

Welche aber durch so herzlich wunderwerck der schönen vnd lieblichen Harmonien/ nit bewegt werden/
(So doch Orpheus wie die Poeten schreiben/ auch Thier/ Berg/ vnd Stein damit bewegt) die mögen billich
dem groben Scythen Anteo verglichen werden/ welcher pflegte zusagen/ er wolte lieber eines mütigen Pfer
des geschrey hörn/ Dañ ein schöne Musicam: Auch dem Mide welchem inn seinen Eselsohren vil besser Klang/
des Panos Sackpfetff dann des Apollinis Harpffen: Ja dürffte ichs sagen/ schier ein in gar lebendigen Spiel/
dem nichts weiters gefelt noch kan/ denn sein eigen J/ A/ r.

Weil dann diese Kunst so sätreflich vnd so grossen nutz mit sich bringet/ Also das sie auch verdient/
eben mitten vnter den sieben Freyen Künsten ihren sit zu haben/ so ist ja billich / das sie von jederman vnd
sonderlich von verstendigen derselben/ lieb vnd werth gehalten/ auch fortgepflanzt vnd erhalten werde.

Nach dem ich dann ein zeitlang her an E. E. als meinen gönstigen Juncfern sonderlich vnd sambe-
lich/ nit allein/ was lieb/ lust/ vnd freud dieselbigen zur Musica tragen/ als dieser Kunst woluerstendige vnd
ersarne/ sondern auch / was zu vbung vnd fortpflanzung derselbigen/ soniel an inen gewesen / ein Erbare
Musicalische Gesellschaft vnd zusammenkunft angerichtet vnd verwilliget/ darzu auch keinen vnkosten
gespart/ vermercket hab/ auch sonst gönstige neigung neben erzeigen alles guten gegen mir / vberflüssig
gespürt: Also bin ich dardurch verursacht worden/ E. E. sonderlich vnd samblich diese meine geringsche-
nige Gesenglein in öffentlichen druck zuzuschreiben vnd zudediciren / mit vntertheniger bit/ E. E. wollen
dieselbigen inn besten an vnd auffnehmen/ vnd mich ferner inen gänstiglich lassen befohlen sein. Datum
Nürnberg/ den 25. Martij dieses 1577. Jar.

E. E.

Jederzeit dienstwilliger.

Leonardus Lechnerus Athesinus.

Basis.

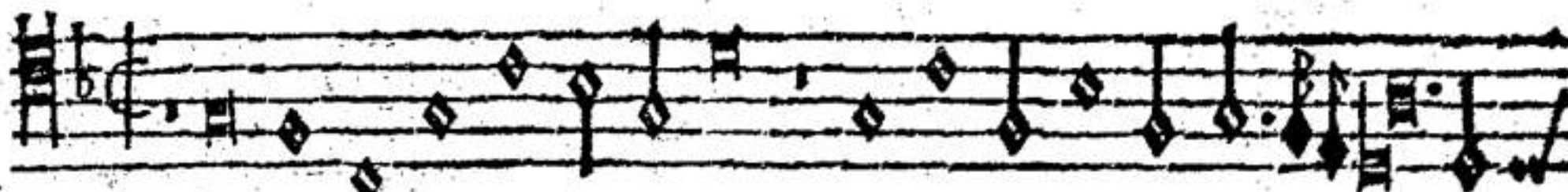
1.



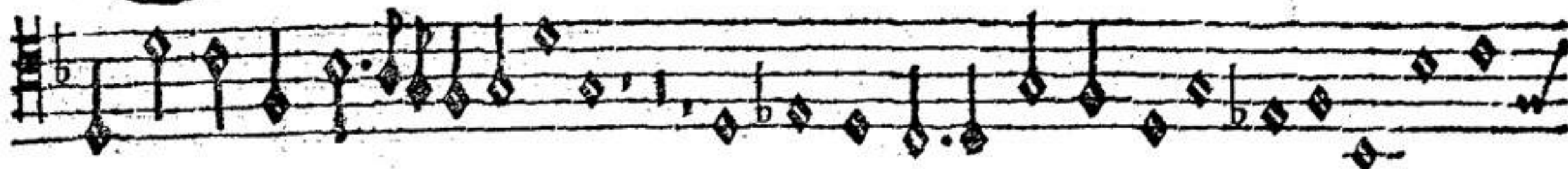


Basis.

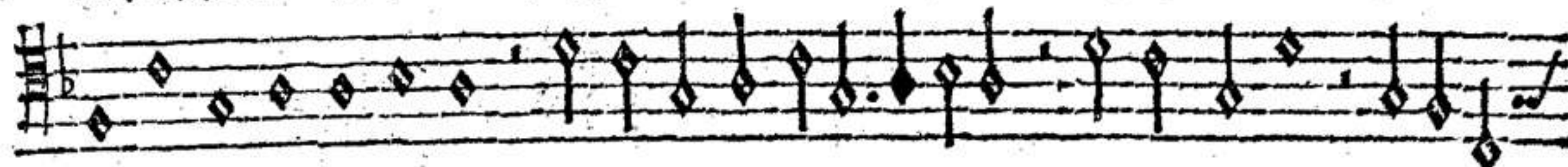
Secunda pars.



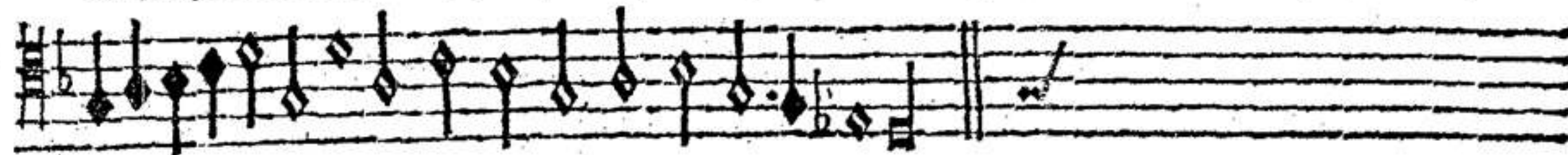
Kbarm dich mein gib mir dein guad/ so find ich trost vnd gu ten



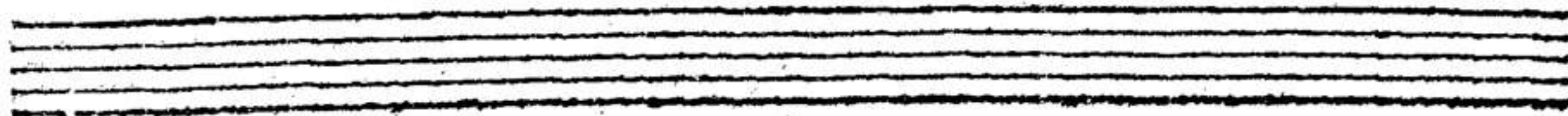
rat/sanft stet mein hertz in sorgen/ dann warlich du/dann warlich du/al lein der bist/der als



ler hertzen ein tröster ist/ es bleibe dir nichts verbor gen/ es bleibt dir nichts/ 4.



verbor gen/es bleibt dir nichts verbor gen.





Basis.

Tertia pars.

Herr mein Got/rech nit mein schuld/

allein

gib mir die gnad vnd

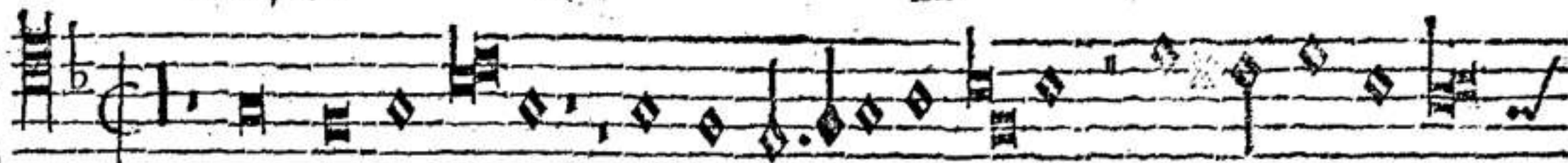
huld/die dein Son hat erworben/ da er vergoß sein edles blut/ mir sündigen zu heil vnd gut/wil

ligflüchen ist ge storben/ wil

ligflüchen ist ge storben.

Bass.

II.



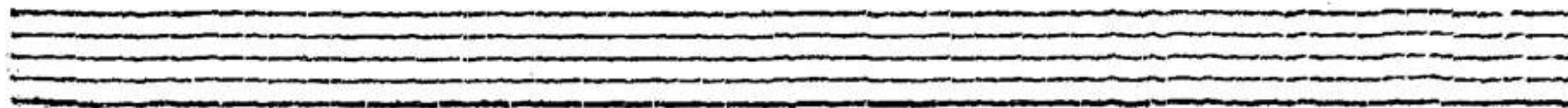
Christ ist er standen / von der mar ter al le / von der mar ter al



le u. des sol len wir al le fro sein / Christ sol vn ser trost sein / Christ sol vn



ser trost sein / u. Christ sol vn ser trost sein / Al le lu ia u.



Basis.

III.



Ein wir in höch sten

ten



sein/

ü.

vnd wif sen nicht wo auß noch ein/vnd finden we der

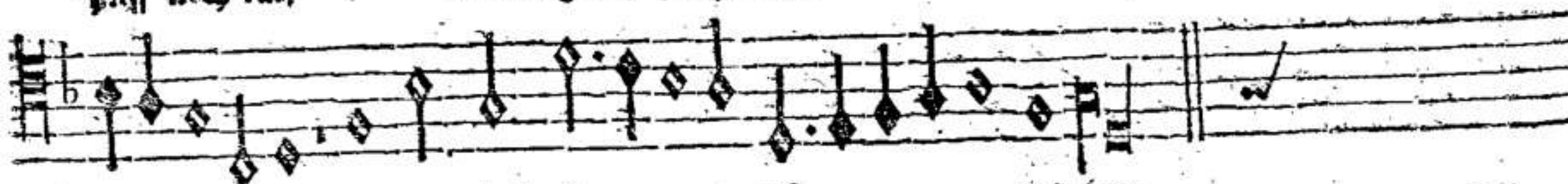


hilff noch rat/

ob wir gleich for gen frö

vnd spae/

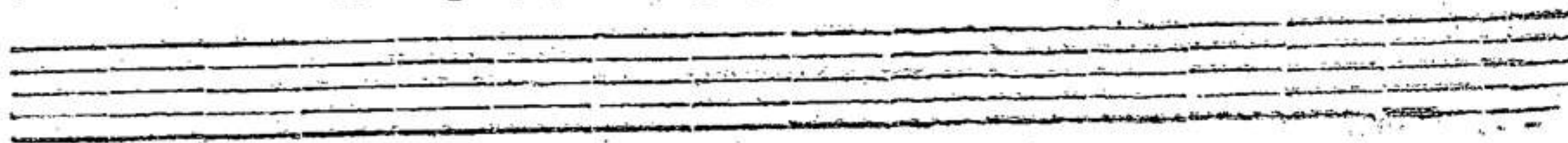
d.



ob wir gleich for

gen frö

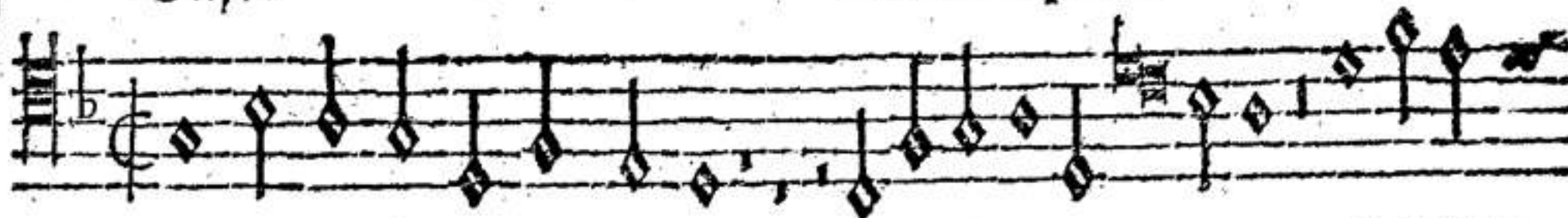
vnd spae.





Basis

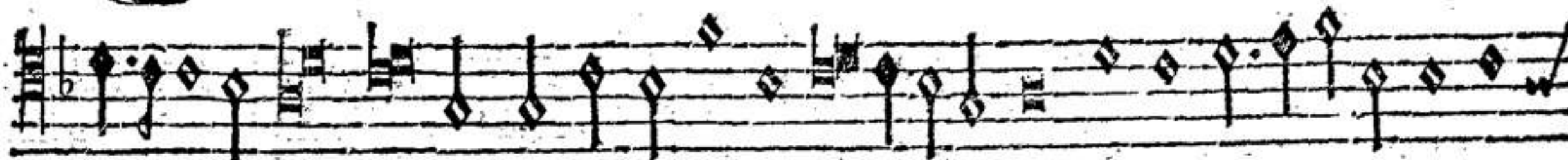
Secunda pars.



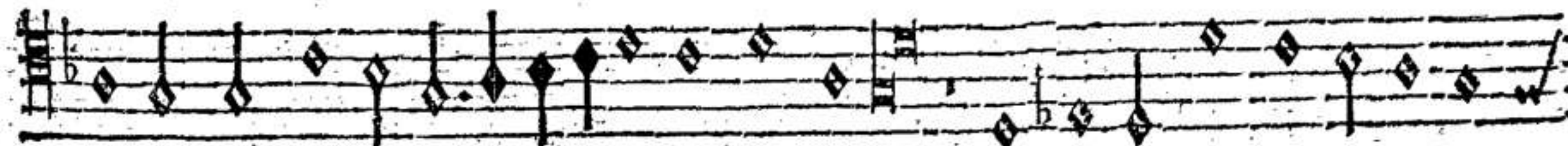
Es ist das vn ser trost al lein/

¶

so ist das

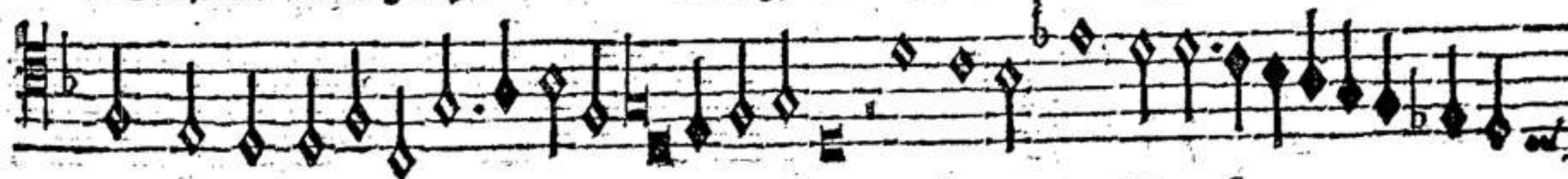


vn ser trost al lein/ das wir zu sammen in gemein/ zu dir ruf fen/ Es trewe



er Gott/ vmb rettung auß

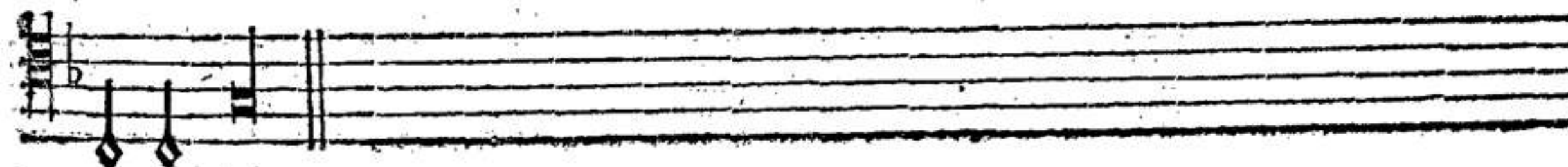
der angst vnd not/ vmb rettung/ vmb rettung auß der



angst vnd not/

¶

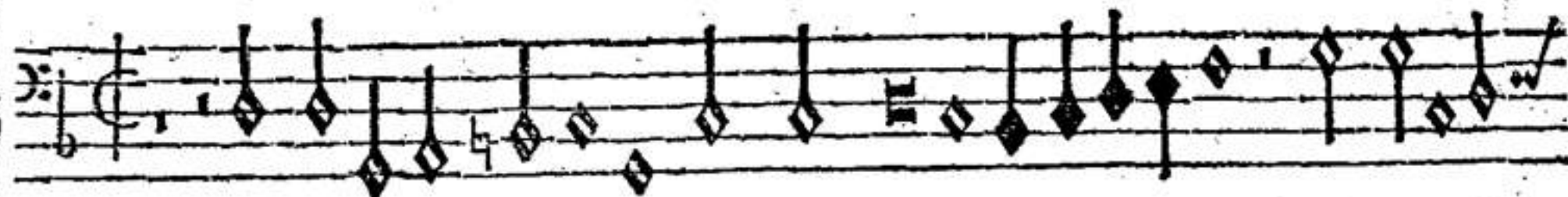
vmb rettung auß d angst



vnd not.

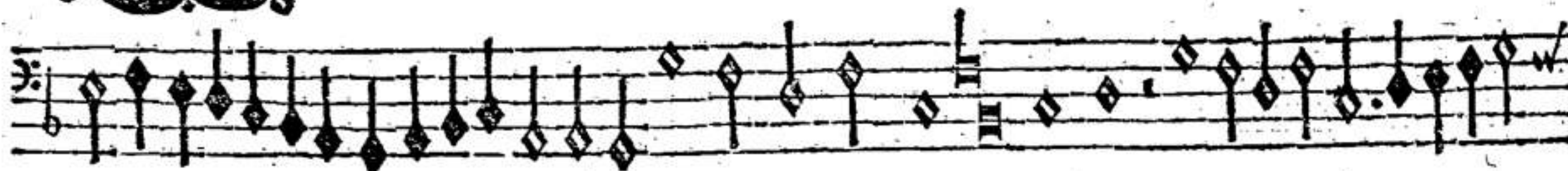
Basis.

III.



Christ der du bist der hel le tag/Christ der du bist

Christ der du bist



der hel

le tag/vor dir die nacht nit blei ben mag/

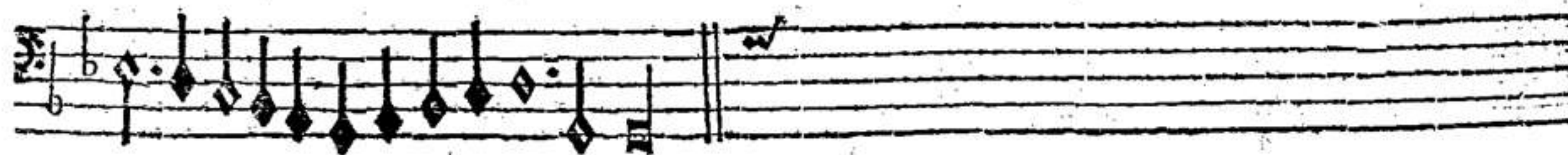
ü.



du leuchtest uns

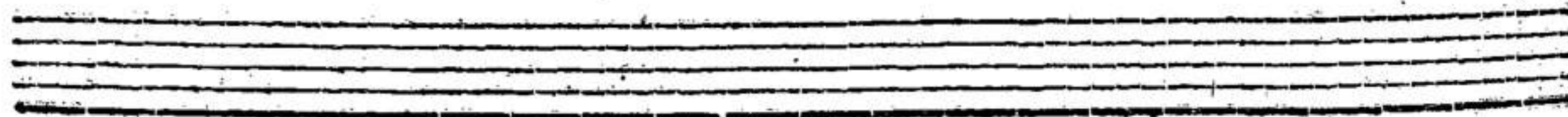
vom Vatter her /

vnd bist des Lichts ein



pre

di ger.





Basis.

Secunda pars.



Ach lie ber Herz behüte

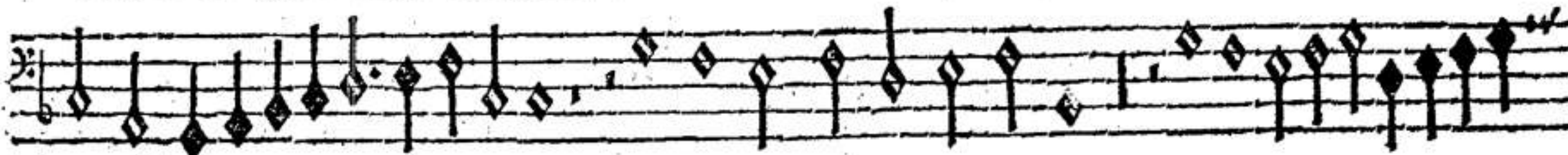
uns heint/

q.



Ach lie ber Herz behüte uns heint/in die

ser nacht vorm bö sen feind/vnd laß uns)



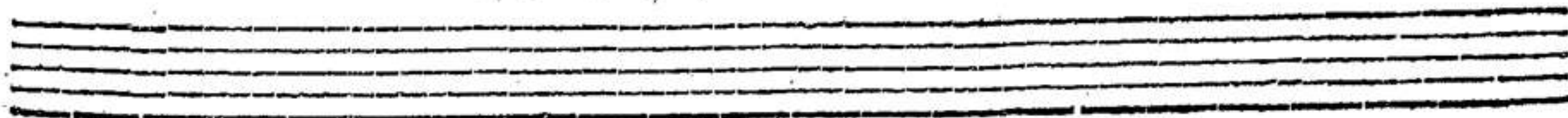
in dir ra

en sein/ das wir vorm Sathan st her sein/

q.



das wir vorm Sathan st her sein.



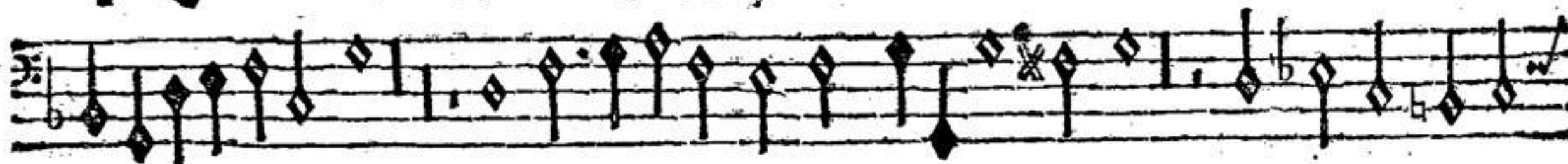


Basis.

Tertia pars.



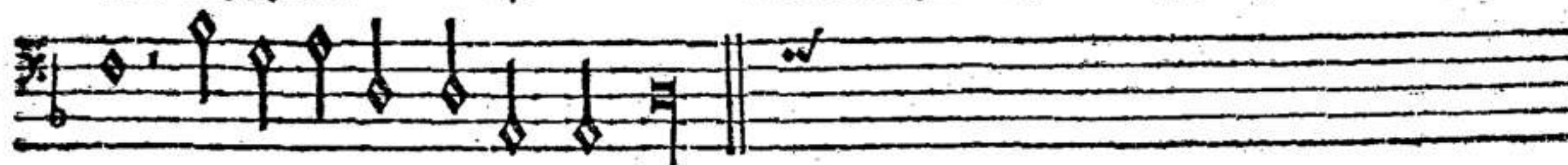
B schon die augen schlaffen ein/ so laß das hertz doch wach.



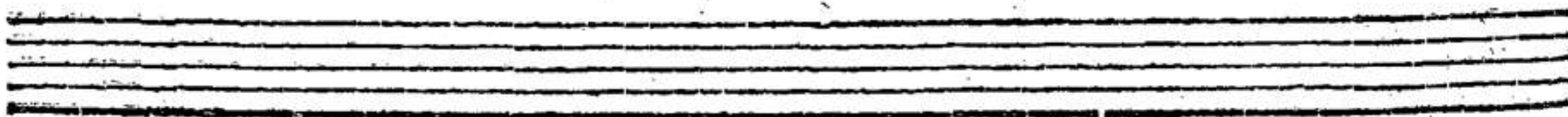
end sein/ halt v ber uns dein rech te hand/ das wir nicht fallen in



sünd noch schand/ tje das wir nit fallen in sünd noch schand/das wir nit fallen in



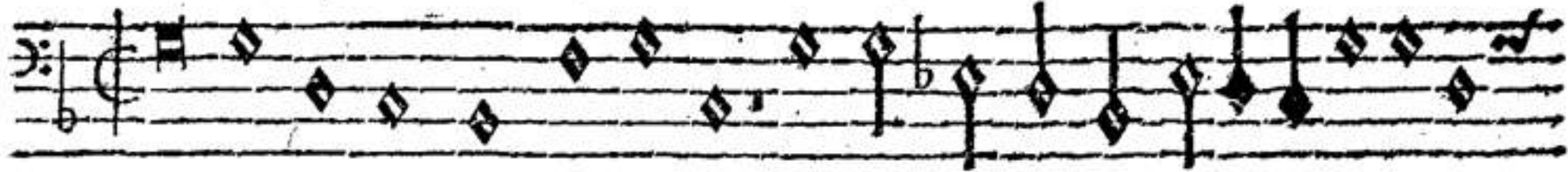
sünd/das wir nit fallen in sünd noch schand.





Basis.

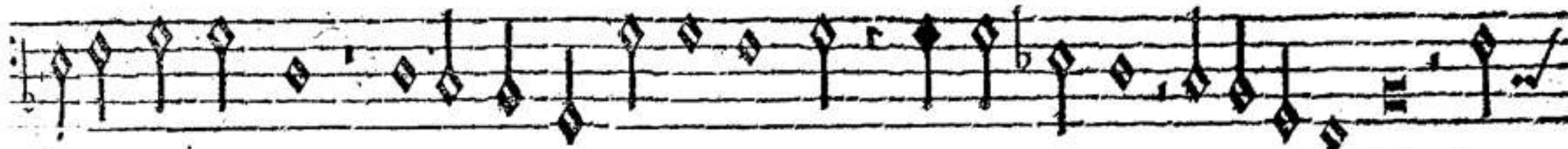
Quarta pars.



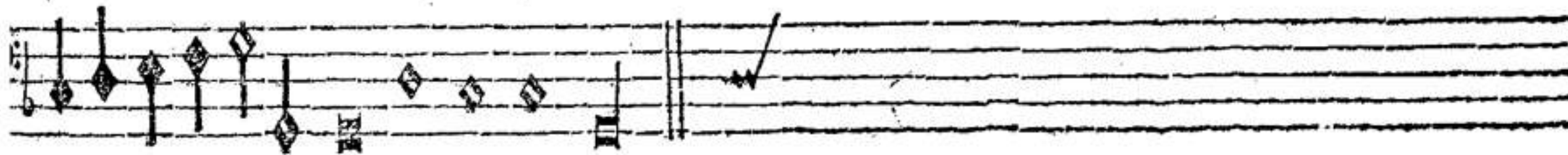
Er bit ten dich Herr Ihe su Christ/ be hüt vns vor des Teu fels list/



be hüt vns vor des Teufels list/ q. der sters nach



unser Se len tracht/ das er an vns hab kei ne mache/ das er an vns q. hab/ das



er an vns hab kei ne macht.



Basis.

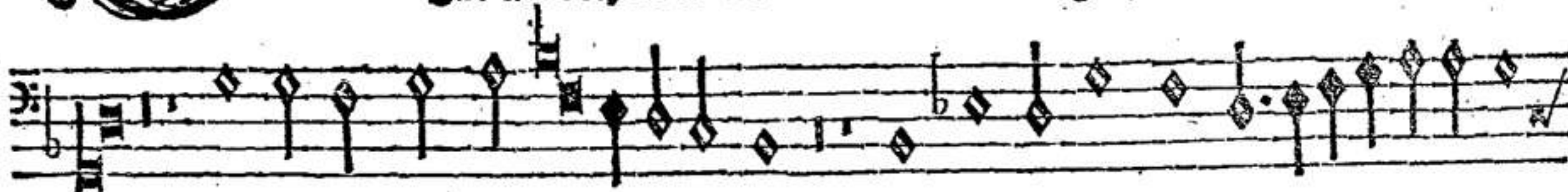
Quinta pars.



Ind wir doch dei er erb

tes gut/

ij.



sind wir doch dein er erb

tes gut/

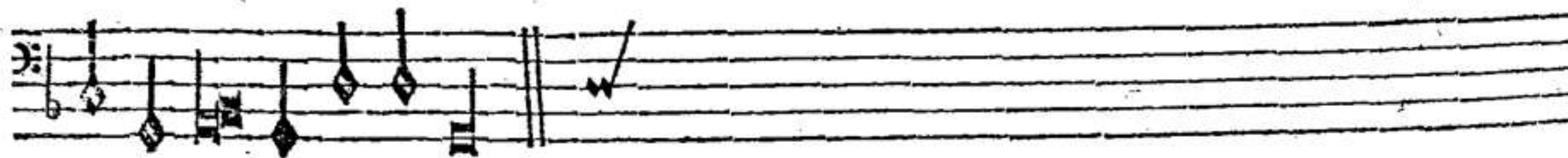
er worben durch dein ihew

tes blat/



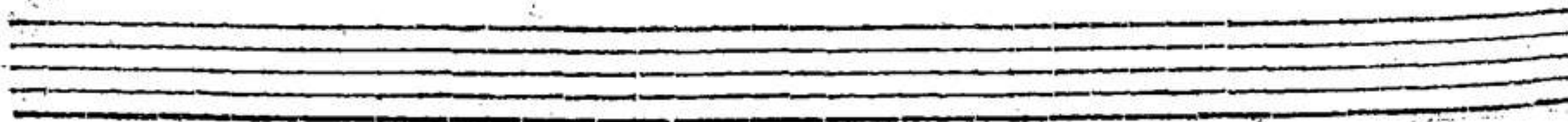
diß was des ewign vatters rat/ als er vns dir geschendet hat/ als er

vns



dir ge schen

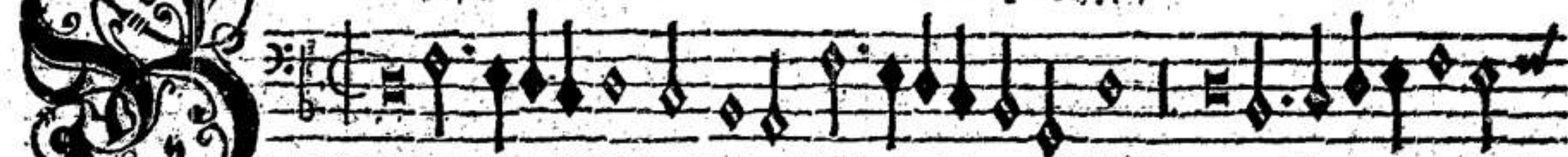
det hat.





Basis.

Sextapars.

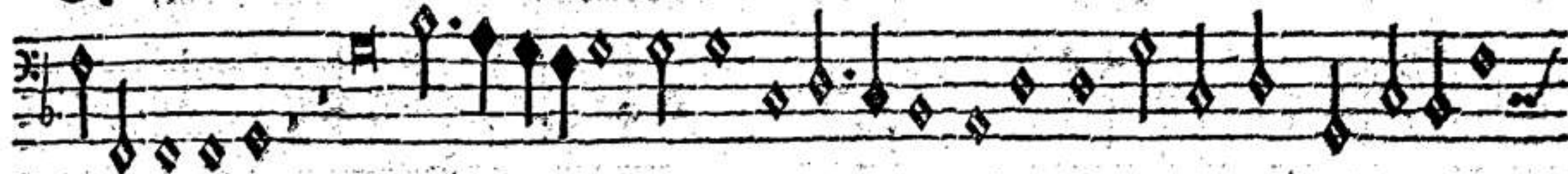


Befich

deim Engel das

er kum/

q.



Befich

deim Engel das

er kum/vnd vns bewach dein eygenhum/

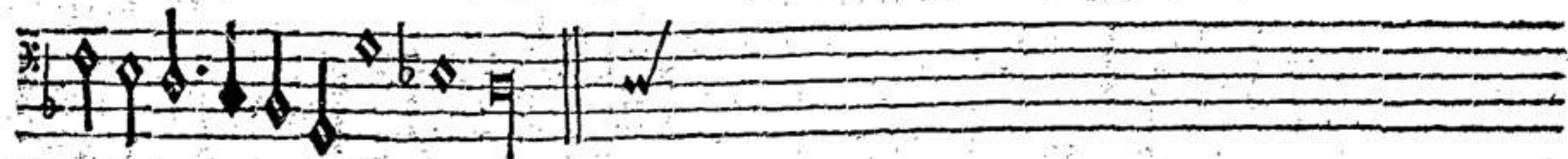


gib vns die lte ben wech

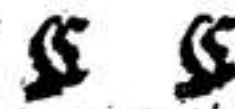
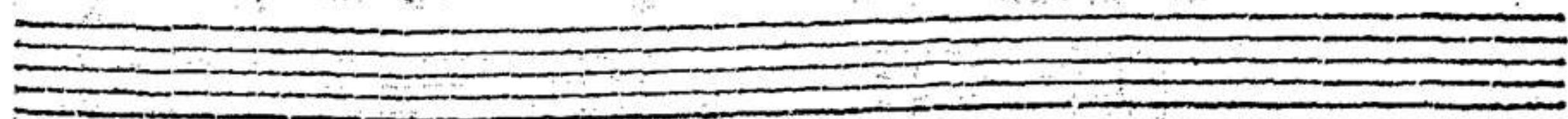
ter zu/ das wir

vorm Sathan ha

ben ruh/



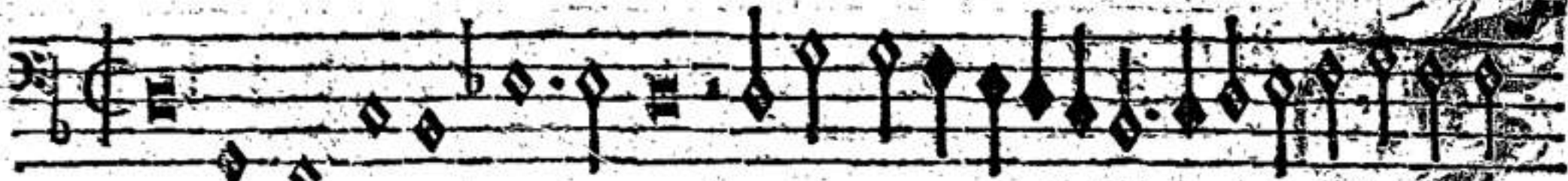
q.



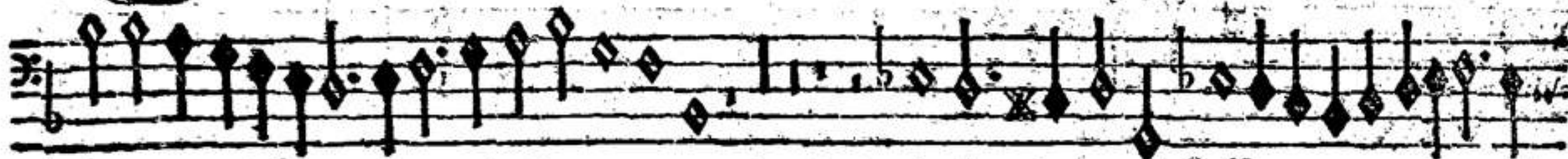


Basis.

Septima pars.

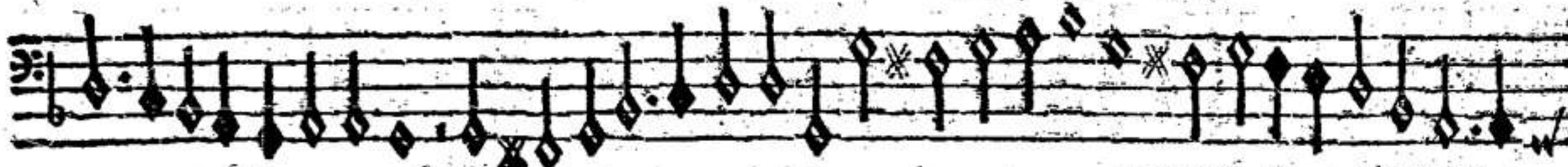


schlafen wir im namen dein/ dieweil die En gel bey uns sein/



q.

du hey lige drey sal



igkeit/ wir loben dich in ewigkeit

q.

in ewig



keit/ wir loben dich/ wir loben dich in ewigkeit/

q.

wir loben dich/

q.



in ewigkeit wir loben dich in ewigkeit

Basis.

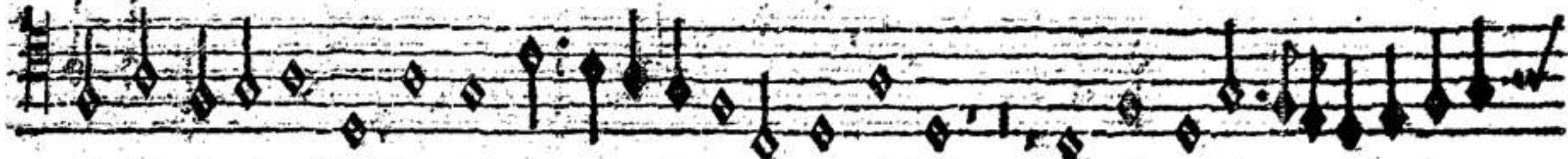
V.



Ann ich betrachte die binnen(art)

♩.

Was ich her



trachte die binnenart / so hat sich mein

gemüt verfhert

hat wol gebauet



auff diser erd / ihm ist ein spot

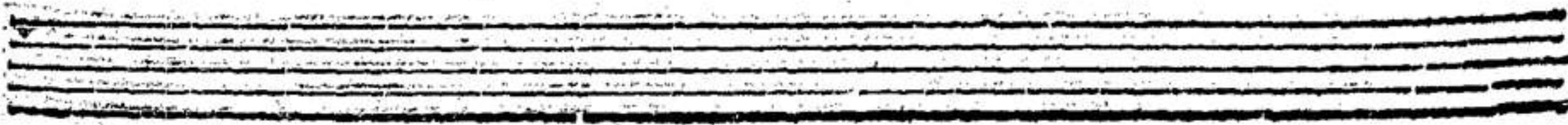
♩.

der leiblich tod / dann jetz kommt er auß al



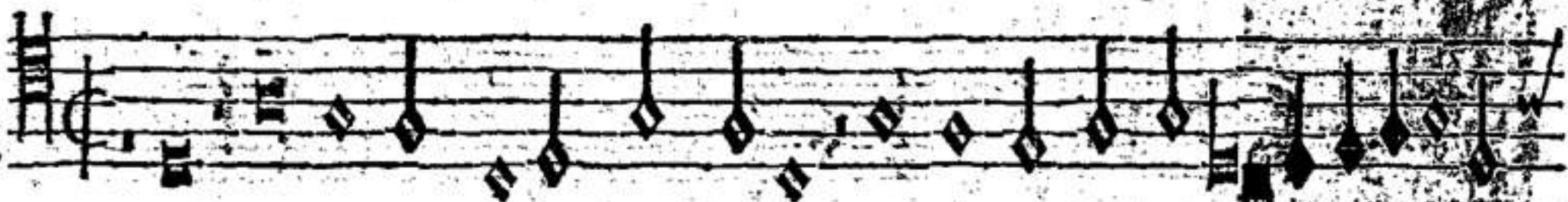
ler not.

♩.

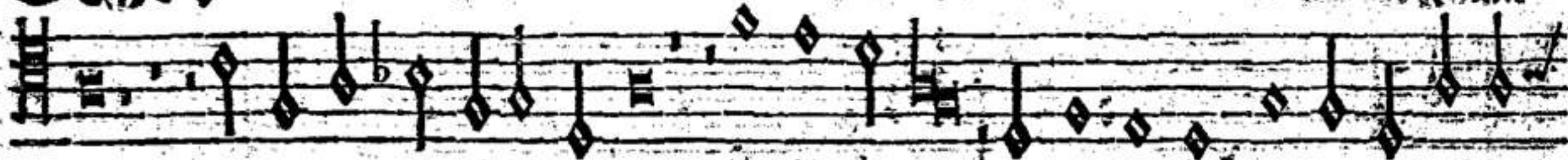


Bass.

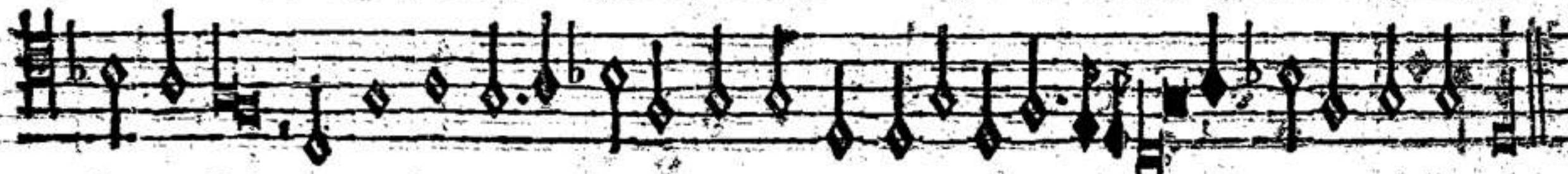
Secunda pars.



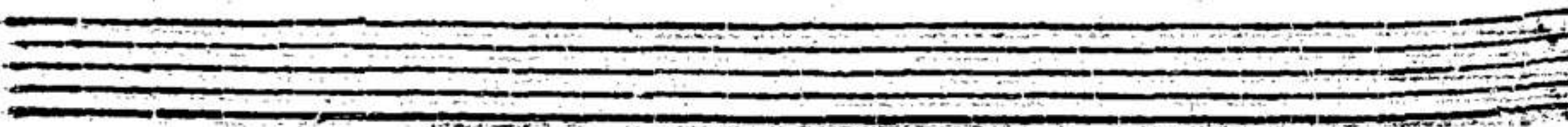
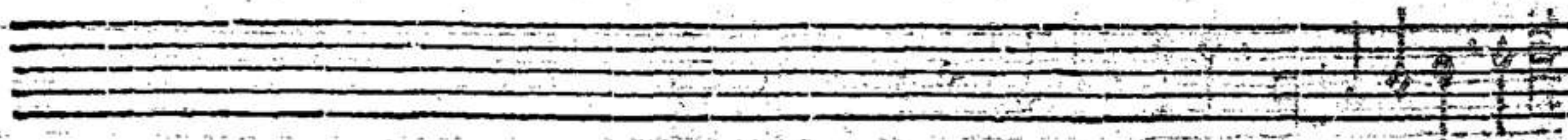
ES Ach wie gar schwerlich nacht vñ tag/ich flag auß tieffen her-zen



grunde/ das ich dich offte er zörnet hab/ O treu er Gott/ mit hertz vñ mund/ietz flie he. ich al-



lendig Ruch/ zu dir bit nim zu gnaden mich/zu dir bit nim zu gnaden mich.



Basis.

VI.



Er vn sal der vn sal reit

mich gang vn gar/ das ihu dem



klaffer gsal len / so denck ich noch zu sei nem jar/

¶

das dhund nie ha ben!

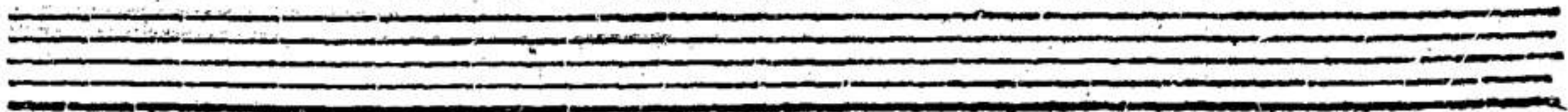


halten/ gleich fere als heur brint noch das fere / so wurd ich grab/eh zeit mein tag/ sol ich



mich lan bekümmern.

¶



Basis.

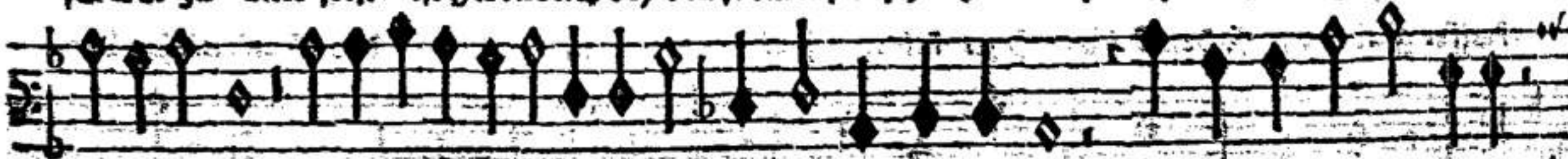
Secunda pars.



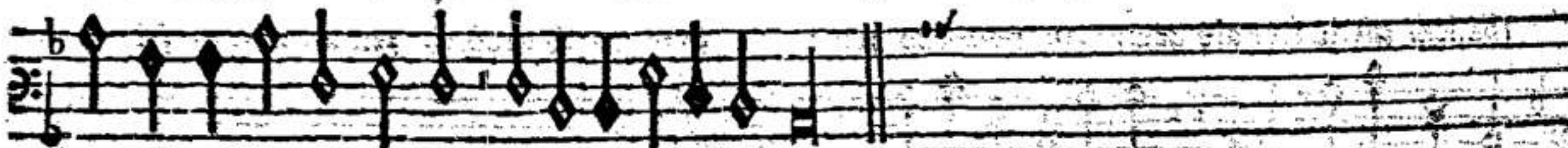
Ein glück bey mir nie wonende ist/ es thut mir selten kommen/ unglück / unglück



fürwar zu aller frist/ ist gwendlich bey den fromen/ schlecht wie ich bin/ hab ich kein gwin/dz kan ich

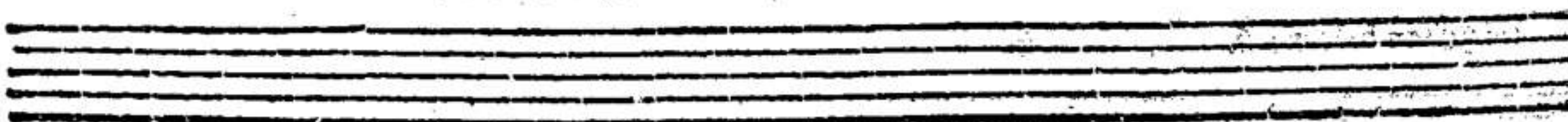


wol vernemen/ . in al ler welt regiert das gele/ kein armen wil man kenne/



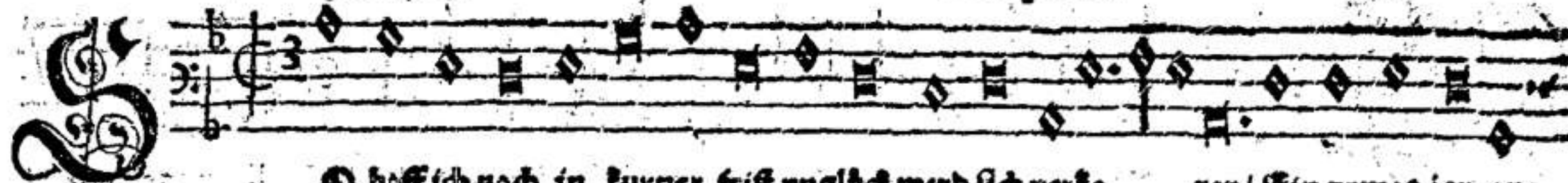
kein armen wil man kenne.

.



Basis.

Tertiapars.



Ich hoff ich noch in kurzer frist unglück werd ich verke ren/ Ein neues jar an-



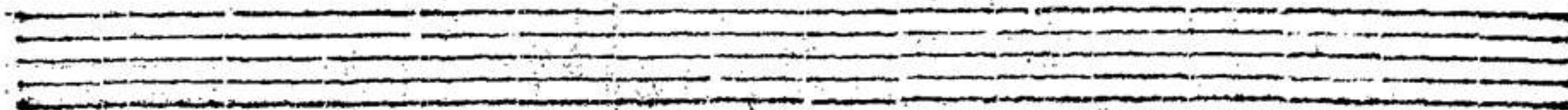
gangen ist/ glück wird sich darin meh ren/ Nach grossem leid/ Kompt geren freud q. die



hoff ich zu erwerben/ wann viel verderbt/ das man nit weicht/ kein Bistler thut verders



ben/ q. kein Bee ler thut verderben. q.

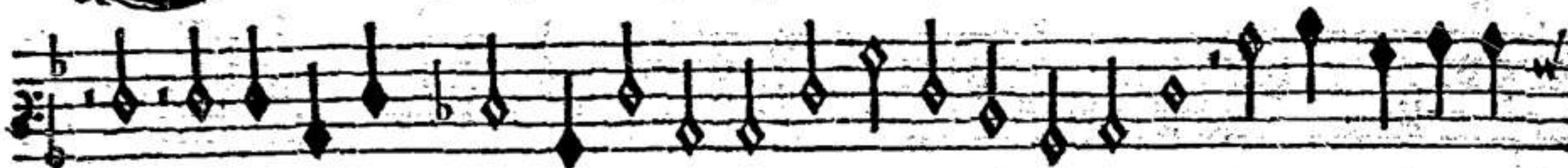


Basis.

VII.



Y/ Ey wie so ganz freundlich lieblich/ erzeigst du dich all zeit gen mir



Ey / Ey wie so ganz freunde lich lieblich erzeigst du dich all zeit gen mir/ das mich erfreut ganz



inniglich/ das mich erfreut ganz inniglich/ vnd will mein hertz stets sein bey dir/ vnd wo ich



sanft bey leuten bin/ so hats kein sin/ al lein bey dir ich frölich bin/ al lein bey dir



ich frö lich bin/ allein bey dir/ ich frö

lich bin.



Basis.

VIII.



O wünsch ich ihr ein gu

te nacht/ so wünsch ich ihr so

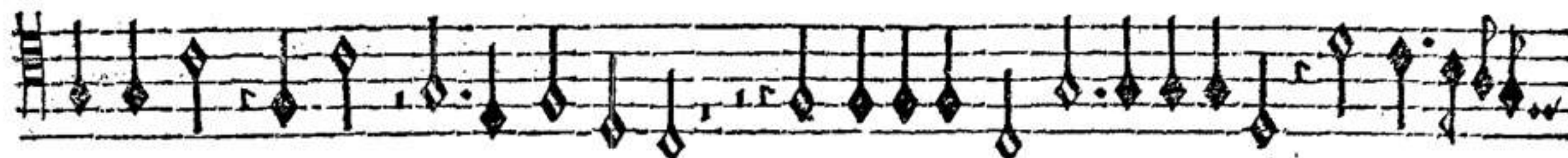


wünsch ich ihr ein gu

te nacht/

ü.

Ein freundlich wort ich zu ihr

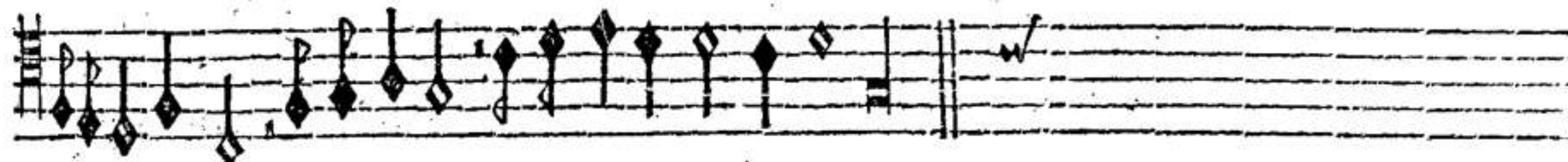


sprach wir zwey/wir zwey/müssen uns scheiden/

scheiden ist nit weit/

ü.

Gott weiß



die zeit/ widerfomen/ widerfomen das brigt freuden.

Basis.

Secunda pars.

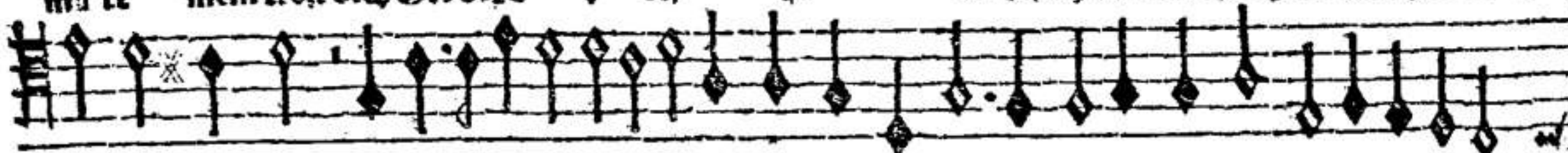


Ich am nächsten bey ihr was/erzeigt ihr mein gemüte/erzeigt ihr mein ge:



mü te mein trost dich Got behü . te/ ü.

du schatz du mein hertz/du schatz du mei hertz



scheiden bringt schmerz/ ü.

das bin ich in nen worden ü.



du schatz du mein hertz/ ü. scheiden bringt schmerz/du schatz du mei hertz/scheiden brigt schmerz/dz



bin ich innen werden.



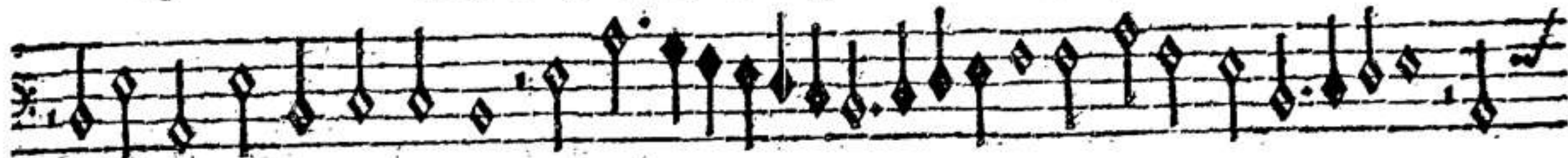
Basis.

IX.



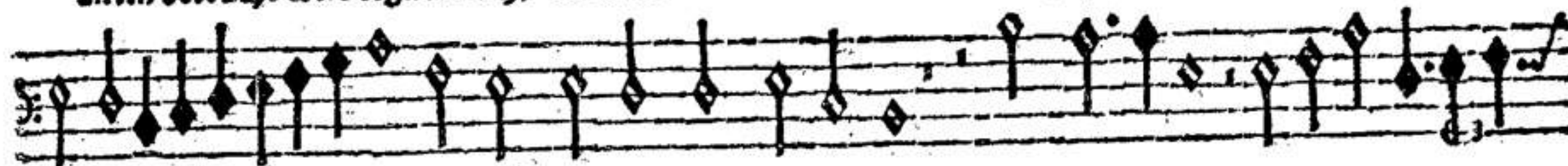
Acht und gunst jecz lebt der ghere!

ohn acht und gunst jecz lebt der ghere!



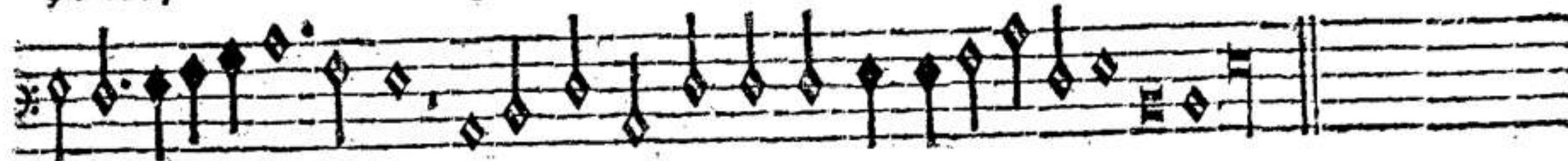
allein betrachte wirz eigener nutz/ darumb

sich hat die welt verfert/ ers



helt das je

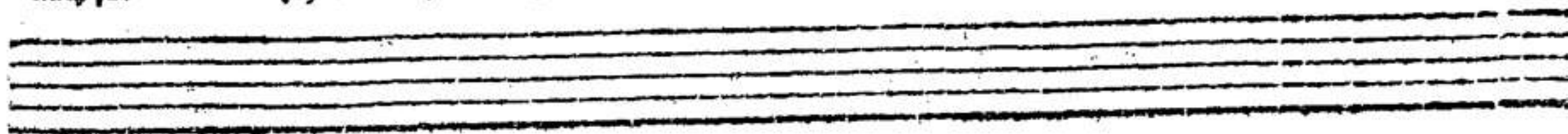
mit gewalt vñ treiz/ Kunst hat kein len/ Erumb jederman wil richten nur



nach fal

schen wan/ wil richten nur nach falschen wan.

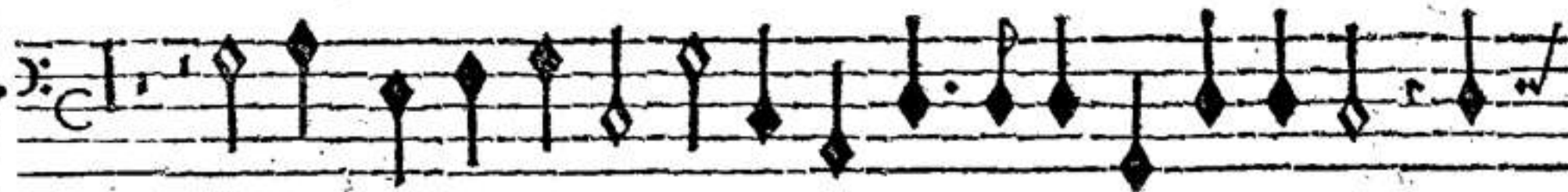
ñ.





Basis.

X.



Ol fompē der Mey mit mancherley/ wol fompē d' Mey mit mancherley/ ij.



der blümlein zart/ ij. nach feiner art/ ei quich et das verdorben



was/durch winters gwalet/ ij. des frew et sich ganz manigfalt/ ij.



des frew et sich ganz manigfalt.

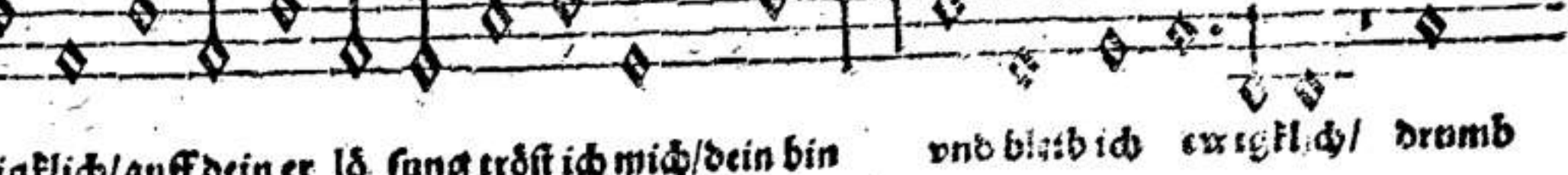
Folgen hernach mit Fünff
Stimmen.

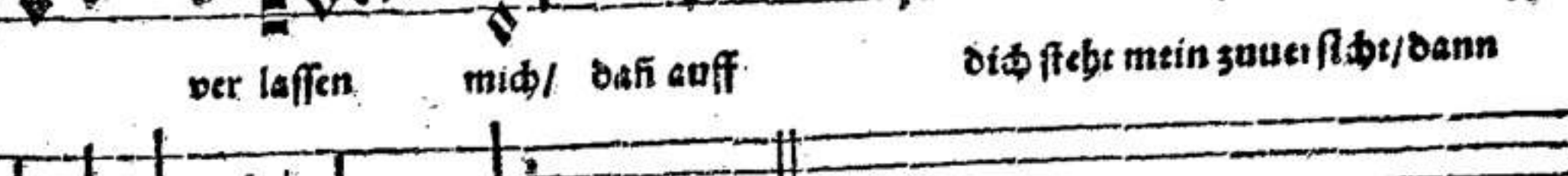
Basis.

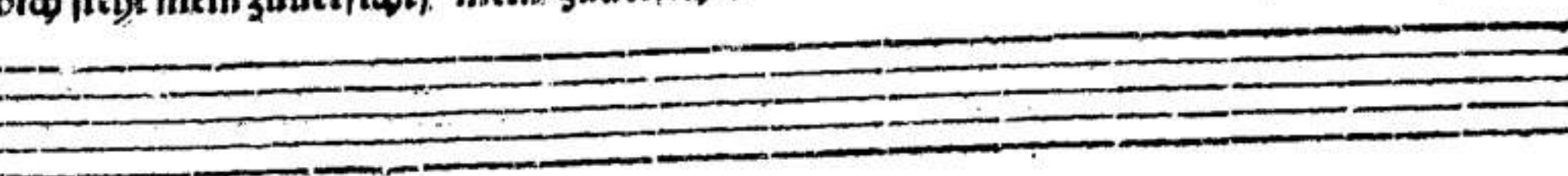
XI.





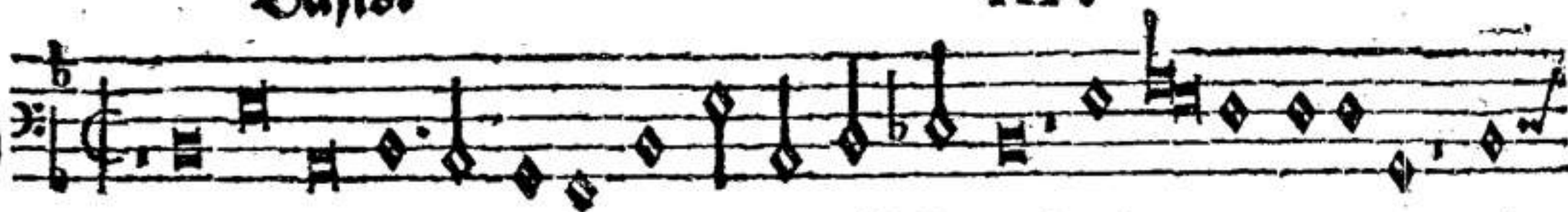






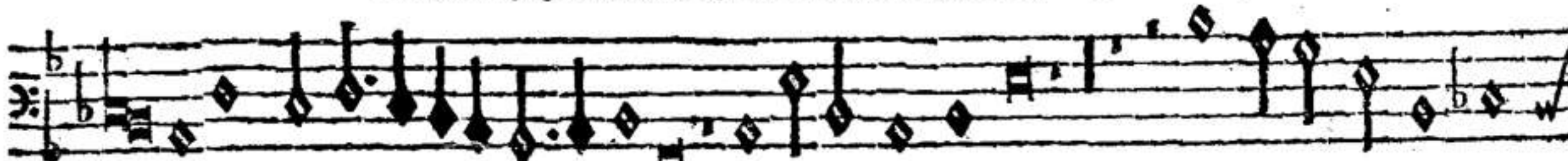
Basis.

XI.



Lieb wie süß vnd bitter/ ein brennend sehnlich nos/ veltzwaren

vol



trawren/forcht vñ zit

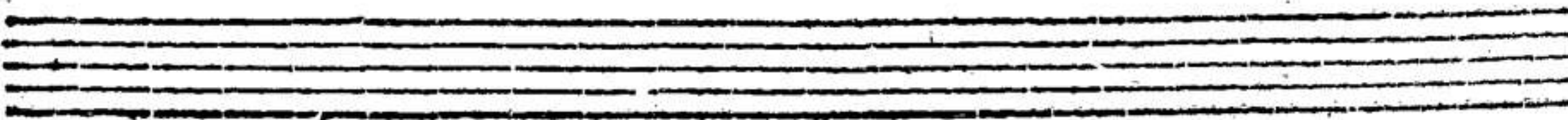
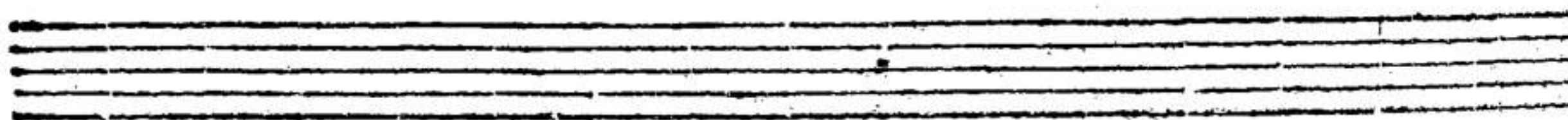
ter/ biß erger dann der todt/

Wie Petrarcha dich nenn



net/

Wie Petrarcha dich nennet/ ein süß se bistrigheit.





Basis.

XIII.

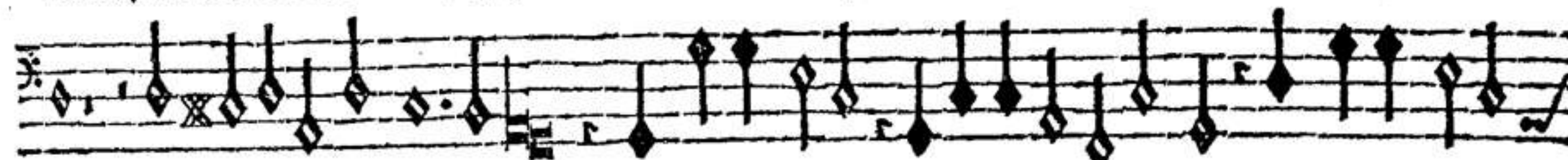


Alt hant hertz höchster hort/ hertz höch ster hort/ Weil ich mein trew vñ wort/



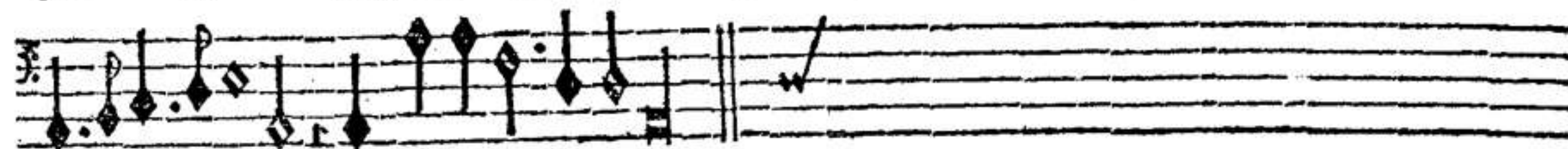
weil ich mein t ew vnd wert/ gegen dir vest

thu hal ten/ Ich hoff kein zeit / ich hoff kein

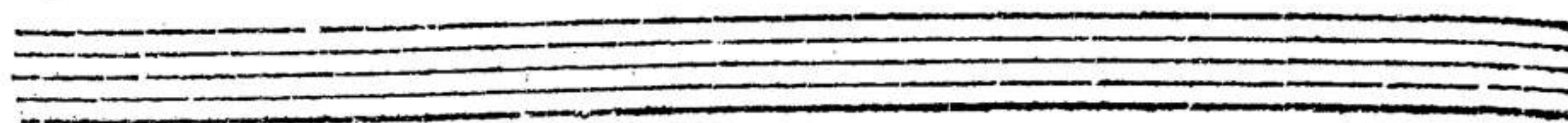


zeit/ ff. stell oder leid / soll vn ser liebe/

ff. spalten / soll vn ser liebe



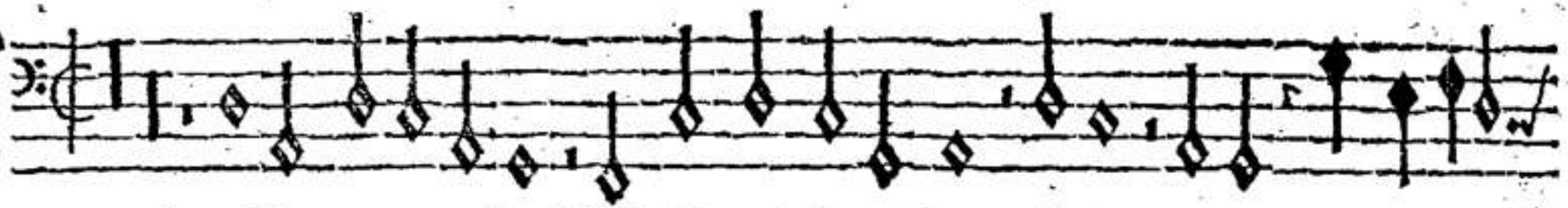
spal sen/ soll vnser lie be spalten.



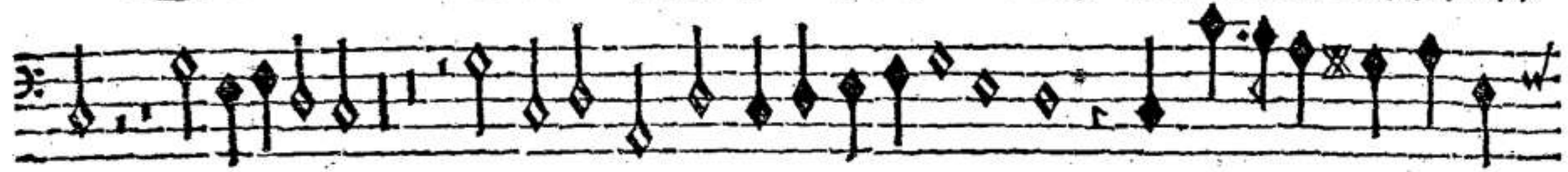


Basis

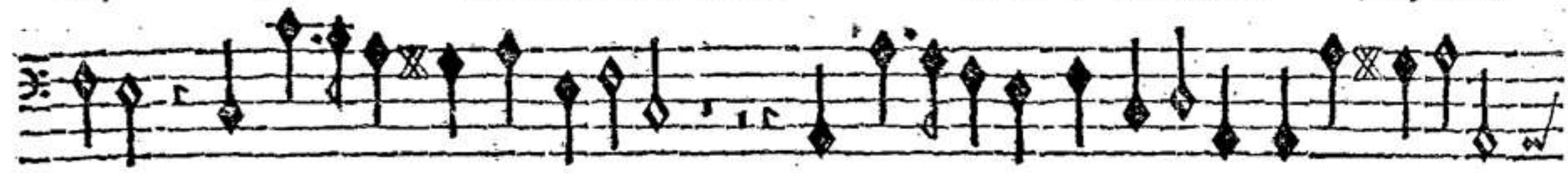
Secunda pars.



Dir deine zusag/ hab ich noch keine flag/ Allein/ allein/ wolst so fort sah/



ren/ *h.* Und deine treu chn fer ner reu/ Herzhöch ster hort be?



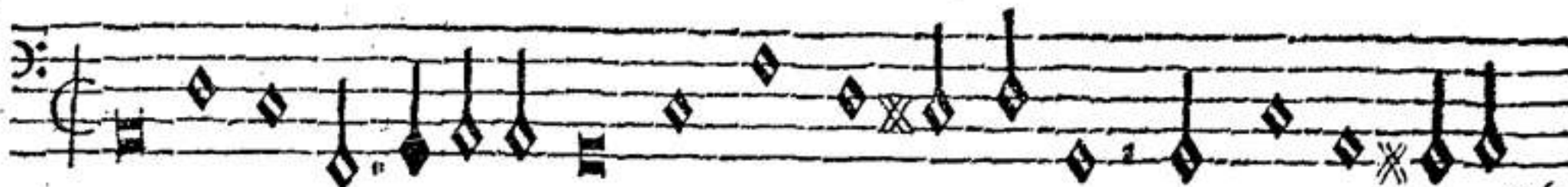
waren/ Herzhöch ster hort bewaren / Herzhöch ster hort bewaren/ *h.*





Basis.

Tertia pars.



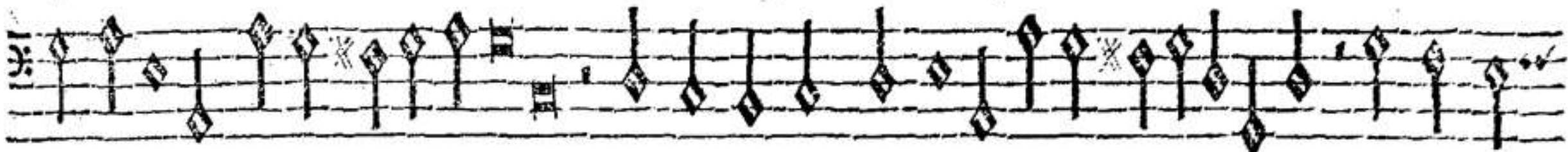
Teiff an dir sich

erlich/solchs glaub wil halten ich/ solchs glaub wil halten



ich/ mit hilff vnd rat/ ü.

mit hilff vnd rat/ biß in den todt/ bleib ich dir

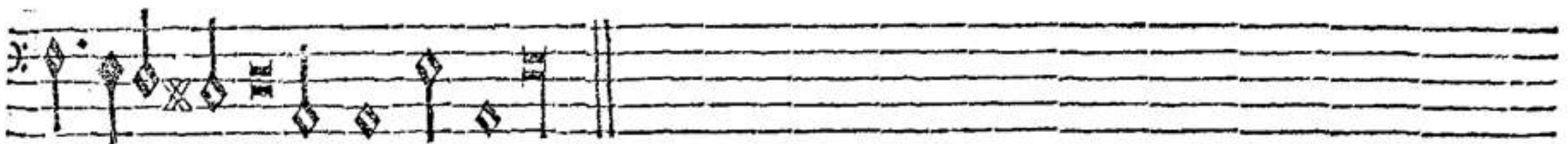


ganz gefliffen ü.

bleib ich dir ganz gefliffen/

ü.

bleib ich dir

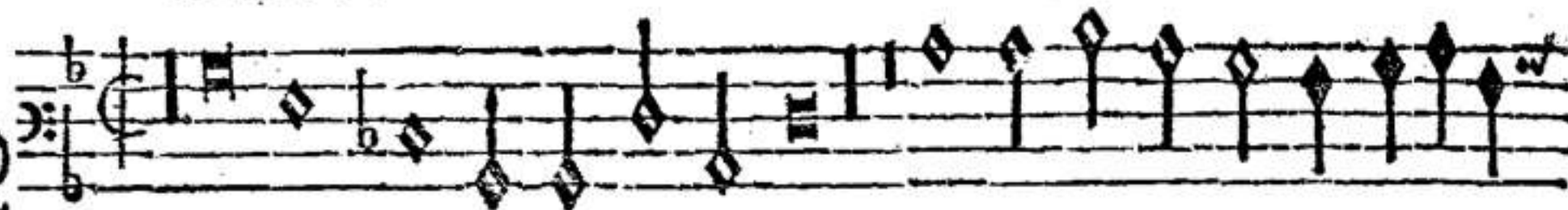


ganz gefliffen/ganz gefliffen.

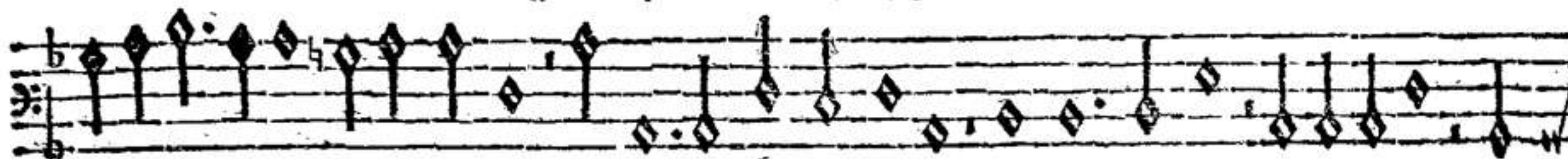


Basis.

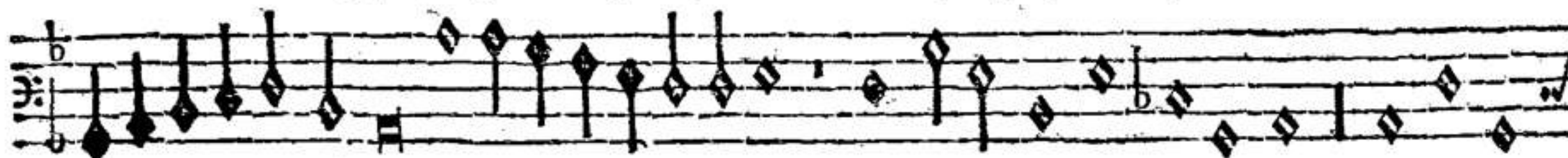
XIII.



Vffle hab ich mein hertz gestelt/ jr weiß und gherd mir wol



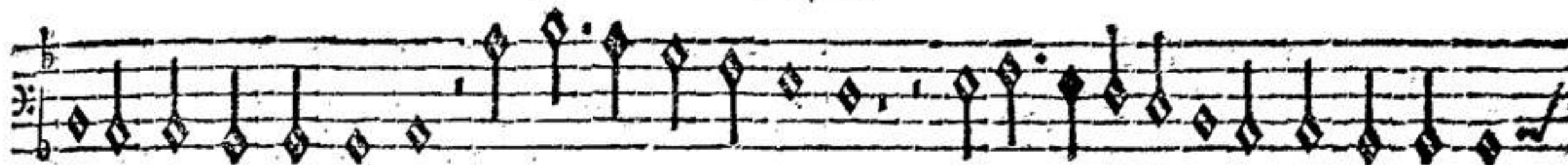
gefelt/ Auff erd/ auff erd für andern al len/ ihr freundligkeit/ ü. viel



freud mir geit/ ü. ihr roter mund zu aller stand/ sie kan mir



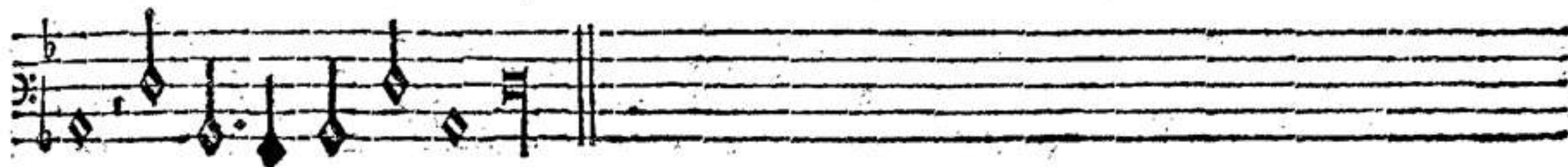
leid vertreiben/ drumh liebet mir jr freundlich zier/ auff erd vor andern weiben/ ü.

Basis.

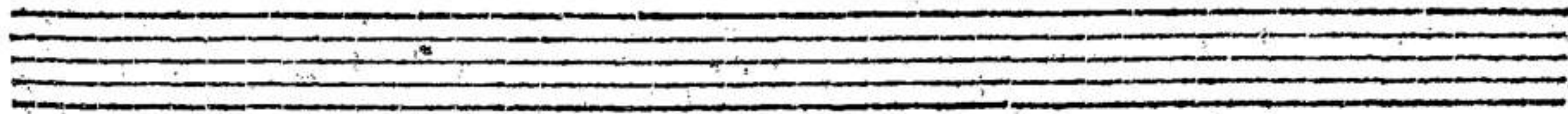
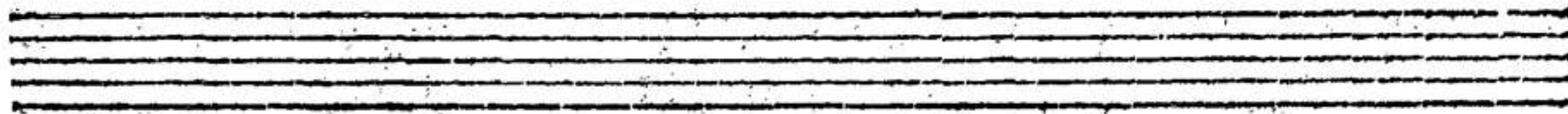
vor andern weiben/ auff erd vor andern weiben/

ff.

vor andern weib



ben/ auff erd vor andern weiben.





Basis.

XV.

Sündlicher
heldt/

Dich hat erwelt mein gmüt bey dir zu bleiben/durch sehnem ist mein hertz ver-

sert/So ich von dir

muß schei

den/

ij.

doch bleibt bey dir mein

hertz vnd gir/gleichsthu mir auch erzeigen /

dieweil ich leb/

ij.

nit

von mir streb/

du bist allein mein eigen

ij.

du bist allein

mein eigen/ du bist als

lein mein

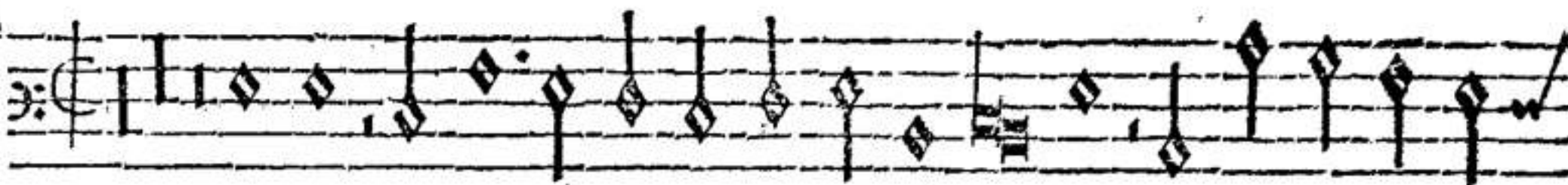
du bist al lein/

du bist allein mein ei gen.

ij.

Basis

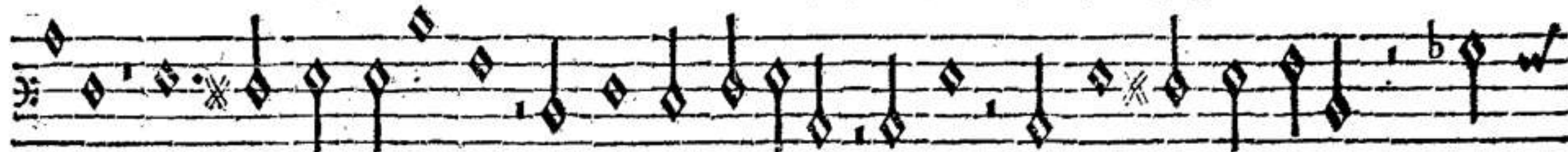
XVI.



Ackend bin ich auß meiner mutter leib. Kommen / bin ich auß meiner



mutter leib Kommen / Ackend werde ich wi der hinfaren / der herr hats gegeben / *h.*



der Herr hats gegeben / der Herr hats genommen / der Herr / der Herr hats genommen / *h.* der



nam des herren / der nam des herren sey ge lobet / der nam des herren *h.* sey ge-



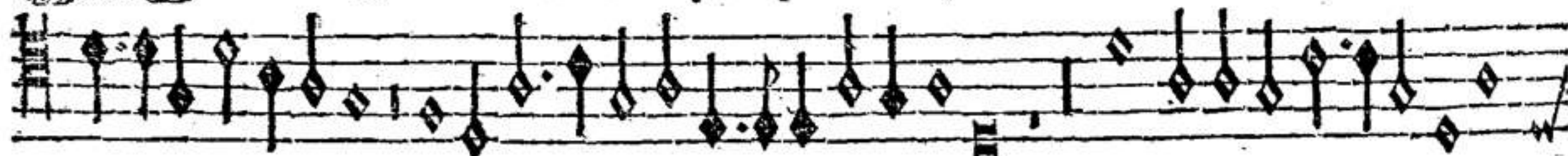
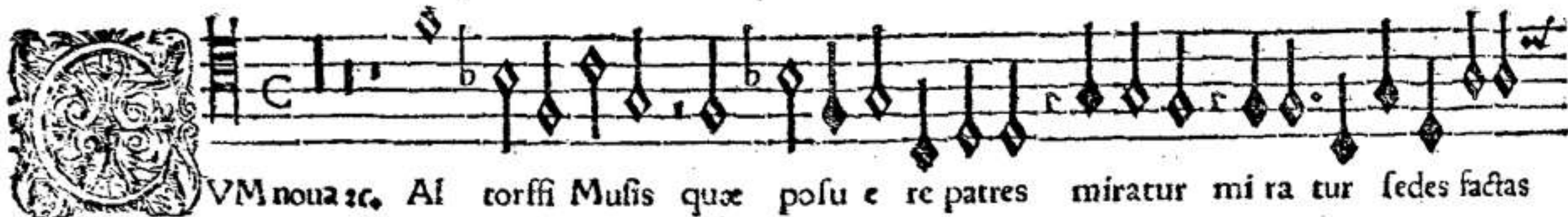
lo bet.

IN SOLENNEM INTRODVCTIO- NEM NOBILIS AC PATRITIÆ SCHOLÆ ALTORE-

FENSIS, factam III. Cal. Iulij. Anno M. D. LXXV.

Basis.

XVII.



Basis

pe rennis e rit ñ. fama pe rennis fa ma perennis e rit fama

peren nis e rit. ñ.

Register.

Mit Vier Stimmen.

1. Nach gesundt vnd freud.
Erbarm dich mein.
O Herz mein Gott.
2. Christ ist erstanden.
3. Wann wir in höchsten nöten sein.
So ist das vnser trost.
4. Christ der du bist.
Ach lieber Herz.
Ob schon die Augen.
Wir bitten dich Herz.
Sind wir doch.
Besuch dein Engel.
So schlaffen wir.
5. Wann ich betracht.
Ach wie gar schwerlich.
6. Der vnfal reiß mich.

Kein glück bey mir.

So hoff ich noch.

7. Ey wie so ganz freundlich.
8. So wünsch ich jr ein gute nacht.
Da ich am nechsten.
9. Ohn Ehr vnd gunst.
10. Wol kompt der Wey.

Mit Fünff Stimmen.

11. Herz Ihesu Christ.
12. O Lieb wie süß.
13. Halt hart herz höchster hort.
Über deine zusag.
Steiff an dir sicherlich.
14. Auß sie hab ich mein herz gestellt.
15. Freundlicher Helt.
16. Nackend bin ich.
17. Cum noua fatiloquus.